

Montag
7.
Oktober

280. Tag des Jahres 2019
85 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 41

07:36 Uhr 16:53 Uhr
18:50 Uhr 00:17 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



Gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft meistern – darauf setzen die Organisatoren und Ehrengäste der Seniorenmesse in Höxter (von links): Cornelia Schnabel (Senioren-gemeinschaft), der stellvertretende Landrat Heinz-Günter Koßmann, Hans-

Ulrich Zayc (Senioren-gemeinschaft), Ulla Woltering (Landesarbeits-gemeinschaft Seniorenbüros), Bürgermeister Alexander Fischer und Manfred Joullet (Senioren-beauftragter der Stadt Höxter und Vorsitzender der Senioren-gemeinschaft). Fotos: Iding

Höxter zeigt Herz für Senioren

Zehnte Messe erlebt großen Zuspruch und ist einmalig in OWL – 50 Aussteller geben Tipps

Von Harald Iding

Höxter (WB). Mit 50 Ausstellern hat die Seniorenmesse Höxter eine einmalige Größe in OWL. Schirmherr Franz Müntefering hat die Arbeit gelobt.

Der ehemalige SPD-Parteichef, Vize-Kanzler und Bundesminister für Arbeit und Soziales im ersten Merkel-Kabinett ist heute 79 Jahre alt – und Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO).

In dieser Funktion sprach er am Sonntag von den großen Herausforderungen der Gesellschaft, vernünftig mit dem Alter umzugehen. »In Berlin leben schon mehr als 50 Prozent in Single-Haushal-

ten – darunter sind sehr viele Senioren.« Die Zahl der Menschen, die in Deutschland älter als 70 Jahre sind, werde sich noch rapide erhöhen. Der prominente Gast und Schirmherr der zehnten Ausgabe der Seniorenmesse musste am Sonntagvormittag auf dem Bahnhof in Bochum erst ausharren – die Bahn hatte Verspätung und Müntefering kam fast eine Stunde später als geplant in der Kreisstadt Höxter an. Aber dafür nahm er sich dann viel Zeit.

Er begrüßte immer wieder mit einem freundlichen Lächeln Aussteller wie Besucher und informierte sich ebenso wie die rund 3000 erwarteten Besucher umfassend über die neuesten Techniken (wie Handy-Apps und Vorrichtungen im Bad), die das Leben im Al-

ter erleichtern. Der Serviceanteil war groß: von der Krankengymnastik, Hörakustik über AWO und DRK bis zur Taschengeldbörse und der Initiative »Höxtiviti«, dem vor Jahren gegründeten Bündnis für Familie und Generationen.

»BABYBOOMER« IM FOKUS

Die Messe bot auf ideale Weise einen perfekten Rundgang zu den unterschiedlichsten Themen und Lebensfragen. In der Stadthalle und davor informierten die Aussteller, die sogar mit Wohnmobilen inklusive dem neuesten Rollstuhl-Lift überzeugen konnten.

Viel Aufmerksamkeit erhielt auch das Vortragszelt, in dem neun Referenten nacheinander interessante Themen näher beleuchteten. Beispielsweise sprach Ulla Woltering von der Landesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros, der schon 100 Seniorenbüros und Seniorengemeinschaften wie Höxter angehören, über die Herausforderung der Generation »Babyboomer« – also den geburtenstarken Jahrgängen. So wurden im Jahr 1964 in der Bundesrepublik etwa 1,3 Millionen Kinder geboren – so viele wie nie zuvor und auch seitdem nicht wieder. Woltering sagte dem WESTFALEN-BLATT: »Die Entwicklung rund um die so genannten Babyboomer ist eine große Herausforderung. Man kann sich aber schon jetzt darauf vorbereiten. Die Firmen müssen frühzeitig für Nachwuchs sorgen und die Übergänge gleitend gestalten. Man wird voraussichtlich den Babyboomern anbieten, dass sie etwas länger arbeiten können – dann vor allem stundenreduziert. Es wird sehr viele 450-Euro-Jobs geben. Denn die Babyboomer sind leistungsorientiert

und werden auch in der nachberuflichen Phase viel gesellschaftliches Engagement zeigen. Dazu kommt, dass viele von ihnen gebrochene Berufsbiografien haben und verarmen. Die Rente wird nicht auskömmlich sein. Auch deswegen werden viele weitermachen müssen.« Diese Altersstufe sei aber dennoch hoch qualifiziert. »Unsere Integrationsbeauftragte haben wir jetzt erst neu eingestellt – sie ist 60 Jahre alt. Die Altersdiskriminierung muss und wird sich ändern. Ältere Arbeitnehmer werden die Chance haben, sich beruflich neu zu orientieren und vielleicht sogar noch Karriere zu machen.« Die

Wertschätzung für die Qualität ihrer Leistung sei in den Betrieben absolut notwendig. »Hier sind die Arbeitgeber gefordert, damit Mitarbeiter nicht frühzeitig aussteigen, obwohl sie motiviert seien, noch etwas zu erreichen. Darin liegt eine Chance, die Babyboomer im Arbeitsmarkt zu halten.«

Was 2010 auf dem Marktplatz mit zehn Ausstellern begann, hat der Seniorenbeauftragte Manfred Joullet (77, auch Vereinsvorsitzender) zunächst allein und ab 2014 mit einem starken Team der Seniorengemeinschaft zum »Leuchtturmprojekt« werden lassen. Auch das Motto der Messe »Sie liegen uns am Herzen« traf ins Schwarze.



Kostenloser Hörtest gefällig? Auf der Seniorenmesse in der Stadthalle haben sich die Besucher umfassend informieren können.



Begehbare Riesenherz: Franz Müntefering (Mitte) schaut bei der Messe genau hin, mit Manfred Joullet (links) und Alexander Fischer.

Drei Fragen an Franz Müntefering

? Wie sehen Sie die Zukunft der »Babyboomer«?

Franz Müntefering: Bis jetzt ist es so, dass die Rentner gut versorgt sind. Wir müssen aber aufpassen in Deutschland. Es ist die Aufgabe der Staates, dafür zu sorgen, dass die Rentensysteme sicher bleiben. Die Zahl der Älteren nimmt deutlich zu und weniger junge Menschen wachsen nach. Das ist ein rechnerisches Problem.

Aber ich denke, wir kriegen es hin. Deutschland muss innovativ bleiben und die jungen Leute müssen gut ausgebildet sein. Daraus ergibt sich am Ende der Wohlstand des ganzen Landes.

? Wie stehen Sie zum Thema Mindestrente?

Müntefering: Wir haben vor etwa 15 Jahren eine Grundsicherung eingeführt. Da zahlen wir heute jedes Jahr drei bis vier Milliarden ein. Da geht es vor allem um Frauen, die niedrige Renten und zum Teil auch weniger

gearbeitet haben. Alles das ist die Konsequenz einer falschen Vergangenheit. Es hängt davon ab, wie die Gesellschaft damit umgeht.

? Haben Sie gerne die Schirmherrschaft für die Messe übernommen?

Müntefering: Ja, deswegen regnet es heute auch nicht in Höxter (lacht). Also diese Aktivitäten sind ganz wichtig, damit auch das Bewusstsein bei allen Generationen entsteht – dass der Staat eine Aufgabe hat, die Gesellschaft und jeder einzelne Bürger. In der Kommune zeigt sich am ehesten die Gesellschaft. Für eine Stadt in dieser Größe ist diese Seniorenmesse in ihrer Vielfalt sehr zu begrüßen. Für uns alle sollten im Alter die drei L's wichtig bleiben: Laufen, Lernen (Lehren) und Lachen. **hai**



Franz Müntefering

Mehr Fotos im Internet
www.westfalen-blatt.de